

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Töne

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

 T ö n e .

Hält ein unerkannt Verlangen,
 Hält ein wunderbares Sehnen —
 Mir ein Wahn den Sinn gefangen:
 Geb' ich mich dahin den Tönen!
 Eile, sie mir zu umfassen
 In des Waldthals Schattengründen,
 Wo die Saiten oft erklingen,
 Die den Zauber zaubernd binden.
 Stummend horcht mein Geist den Winden,
 Lauschet ihrer Donnerworte,
 Wie sie sich im Streit entzündend,
 Wogen so von Ort zu Orte.
 Und der Eichen Wipfel beugen
 Sch dem Sturm vom hohen Norde,
 Den Hehl aus weiten Schläuchen
 Sandte aus der Felsenpforte.
 Diesem Sturm muß ich entweichen,
 Liebe — Liebe sucht mein Sinn:
 Aus den engverschlungenen Zweigen
 Locken süß're Melodien.
 Stimmen wandeln her und hin
 In den tonerfüllten Höhen,
 Alle sanft mich nach sich ziehn,
 Bis ersterbend sie verwehen.

Will ich mich am Bach ergehen,
 Wo nach abgemessenem Fall
 Welten sich im Kreise drehen,
 Ruft mich fern die Nachtigall.
 Ihr Gesang mein Herz erschlieket,
 Mit ihr klagt der Wiederhall
 Leise Schmerzen, und zerfließet
 In der Töne weites All.

Wo Natur nur ist, begrüßet
 Jeden Sinn ihr hohes Lied;
 Wer im Glauben sie genießet,
 Dem ihr Heiligstes entfließt.
 Nur im innersten Gemüth
 Bildet aus den Wandertönen
 Sich die Harmonie: sie flieht,
 Kämpfet Rohheit mit den Schönen.

Grober Sinn nur kann sie höhnen!
 Den, der in der eignen Brust
 Sich des Wohllauts ist bewußt,
 Wird allein sie ewig krönen.